

30.5.09

Bernd Albrecht rast auf Platz drei

Motorsport Schrecksekunde in den Abendstunden

Strahlender Sonnenschein, ein erfrischendes Lüftchen und das bei 30 Grad - ein Traumwetter für das Rennen durch die Grüne Hölle. Vor rund 235 000 Zuschauern gelang dem Hirrlinger Bernd Albrecht mit dem Zieleinlauf beim 24-Stunden-Rennen auf dem Nürburgring ein geschicktes Manöver. Während der siegreiche Manthey-Porsche mit seinem Schwesterauto über die Ziellinie fuhr, sah er im mit Bioethanol E86 angetriebenen Focus ST des Kölner Teams »Motorsportler helfen« als Dritter der Klasse SP4T die Flagge. 105 Runden nach dem Motto »Für jede Runde'n Heiermann« bedeuten zudem einen vierstelligen Spendenbetrag für die »Aktion Mensch«.

Noch zu Beginn des Trainings an Christi Himmelfahrt hatte es nicht nach einem derart erfolgreichen Ritt ausgesehen. Zwar hatten sich Albrecht mit der schnellsten Rundenzeit des Teams und seine Kollegen für die zweite Startgruppe qualifiziert, dann aber ereilte sie das Pech. Die Kupplung kollabierte und bescherte den Mechanikern eine anstrengende Nachtschicht. Hätten sie den Schaden nicht bis morgens um 4.30 Uhr beheben - das Rennen wäre für die Motorsportler früh beendet gewesen.

Nach dem Startschuss am Samstag um 16 Uhr lief das Rennen für Albrecht und Co.

nahezu rund. Während andere Teams wegen Probleme mit ihren Pneu bis zu fünfmal außerplanmäßig die Box ansteuern mussten, liefen die Marangoni Slicks mit dem KW Fahrwerk des Focus ST optimal. Stattdessen hatten die Fahrer des Teams »Motorsportler helfen« immer wieder Schwierigkeiten mit der Motorleistung. In den Abendstunden eine weitere Schrecksekunde: Ein Porsche GT3 war in der Fuchsröhre zu schnell unterwegs und nutze den Focus als Prellbock. Trotz einer komplett ramponierten linken Seite war der Focus aber weiterhin für Top-Rundenzeiten gut. Bei Sonnenaufgang hatten sich Albrecht und Co. schon auf

den dritten Platz vorgearbeitet als die extrem heißen Bremsbeläge und kurze Zeit später das linke Radlager - möglicherweise eine Spätfolge des Porsche-Manövers - gewechselt werden mussten. Vor dem Zieleinlauf stieg noch einmal der Adrenalinspiegel, der zweite Platz war in greifbarer Nähe, als der bis dato Zweitplatzierte mit Getriebedefekt an der Strecke stand. Da er sich jedoch im zweiten Gang ins Ziel quälte, änderte sich an der Reihenfolge nichts mehr. Mit dem Start und seiner spektakulären Zieleinfahrt hat Bernd Albrecht seine Zuverlässigkeit bei einem heißen Rennen eindrucksvoll unter Beweis gestellt.



Fahrerwechsel beim 24-Stunden-Rennen am Nürburgring: Bernd Albrecht macht sich auf in die Nacht. Foto: Becker